

Eine Reise in die eigene Zukunft

HAMBURG Verdammt schwer, mit dem Schlüssel das Schloss zu treffen, wenn die Hand zittert wie Espenlaub. Und auch der Sehtest ist mit „Grauem Star“ einfach nicht zu schaffen. Das sind zwei von mehreren künstlichen Handicaps, die im Mittelpunkt der neuen Ausstellung „Dialog mit der Zeit“ in der Speicherstadt stehen.

Mit der Reise in das Alter präsentieren die Macher der Erfolgsschauen „Dialog im Dunkeln“ und „Dialog in der Stille“ ihre dritte Dauerausstellung, die Menschen miteinnehmen will in die Lebenswelt von Behinderten und anderen Minderheiten. Wie bei den beiden anderen Mitfühl-Angeboten gelingt das auch diesmal auf besondere

Weise. Wer hingeht, erlebt eine unterhaltsame, lehrreiche und einprägsame Reise in sein eigenes Morgen als Senior. Als „wunderbare Idee“ lobte Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks (SPD) den „Dialog mit der Zeit“ bei der gestrigen Eröffnung. Der demographische Wandel gehöre zu den wichtigen gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. „In Hamburg wird allein die Gruppe der über 65-Jährigen eine mittleren Großstadt ausmachen“, so Prüfer-Storcks. Die Bürgerschaft unterstützt das Projekt mit 580 000 Euro aus dem städtischen Sanierungsfonds.

Auch wenn Besucher in den Räumen des Dialog-Hauses mit technischer Hilfe die körperlichen Beschwerden des Altseins erleben, so bieten die 75-minütigen Führungen keineswegs finstere Aussichten, auf das, was uns im Herbst des Lebens erwartet. „Wir wollen, dass die Besucher einen optimistischen Blick auf das Altern bekommen“, erklärt Projektleiterin Katharina Petersen. So geht es in einer der Stationen ums

„Happy Aging“, bei dem die Gäste ihre freudigen Erwartungen auf die Phase 70+ entwickeln.

An anderer Stelle erleben sie allerdings auch, wie es sich anfühlt, plötzlich zum alten Eisen zu gehören. Dann werden einzelne Besucher auf die Rentnerbank geschickt und sind für eine Weile außen vor. Andere mühen sich währenddessen, als „Schwerhörige“ Kinokarten am Telefon zu bestellen, mit eingeschränktem Orientierungssinn einen Flug-Gate zu finden – und erleben einen kurzen Moment lang, wie es anfühlt, dement zu sein. Authentisch wird das Ausstellungserlebnis vor allem dank der Führer, denn die wissen genau, wovon sie reden. Die Touren werden von Guides begleitet, die alle mindestens 70 Jahre alt sind. *mlo*

INFO DIE AUSSTELLUNG

„Dialog mit der Zeit“, Dialoghaus, Montags bis sonntags abends und an Feiertagen 9 bis 18 Uhr, Tickets für alle Ausstellungen: 17,50 Euro, Kinder 11,50 Euro.

> www.dialog-in-Hamburg.de



Der klobige Helm simuliert nachlassende Sehfähigkeiten. DPA